

AUSGEZEICHNETE AUSBILDUNG

Die ZEV ist nach einer Untersuchung von FOCUS MONEY **BESTER AUSBILDUNGSBETRIEB** Deutschlands im Bereich Ver- und Entsorgung!

Mit einem qualifizierten, vielseitigen Ausbildungsprogramm legt die ZEV den Grundstein für eine erfolgreiche berufliche Zukunft. :eprosa sprach mit Anja Höfer, Personalleiterin bei der ZEV, über die Kriterien dieser Auszeichnung.

Frau Höfer, die ZEV hat gerade einen begehrten Preis nach Zwickau geholt. Erzählen Sie uns bitte kurz, was es damit auf sich hat.

Ja, das stimmt. Wir haben in diesem Jahr zum zweiten Mal in Folge an einer bundesweiten Studie im Auftrag von DEUTSCHLAND TEST und dem Wirtschaftsmagazin FOCUS MONEY teilgenommen. Wissenschaftlich begleitet wurde die Studie von Prof. Dr. Werner Sarges, der einer der führenden Wissenschaftler und Berater zu eignungsdiagnostischen Fragen im Management-Bereich ist. Im Rahmen der Untersuchung wurden an die 20.000 mitarbeiterstärksten Unternehmen in Deutschland verschiedener Branchen Fragebögen versendet.

SCHNUPPERTAGE

Sie möchten herausfinden, ob eine Ausbildung im technischen Bereich der ZEV zu Ihnen passt? Dann nutzen Sie doch die Schnuppertage am **23. und 24. September 2019** zur Berufsorientierung und werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen der ZEV.

Nähere Informationen zu den Schnuppertagen und zu den Ausbildungsangeboten mit den Bewerbungsfristen finden Sie unter: → www.zev-energie.de/karriere.php

In unserer Sparte der „kommunalen Ver- und Entsorgung“ standen wir mit 62 anderen Unternehmen im direkten Vergleich und konnten uns als Branchensieger mit dem 1. Platz etablieren.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem Platz. Sagen Sie uns bitte kurz noch, was dort konkret untersucht wurde?

Dreh- und Angelpunkt sind 5 Kategorien, die im Testverfahren mit einer festgelegten Wichtigkeit bewertet wurden. Untersucht wurden:

1. Ausbildungserfolg (24 %)
2. Strukturelle Daten der Ausbildung (24 %)
3. Ausbildungsquote (20 %)
4. Ausbildungsvergütung (16 %) und
5. Zusätzliche Angebote für Azubis (16 %)

So aktuell das Thema Ausbildung aufgrund des derzeitigen Kampfes um Nachwuchskräfte gerade ist, setzt die ZEV doch nicht erst jetzt darauf?

Das ist richtig, wir haben sehr früh erkannt, dass die Förderung und Ausbildung junger Leute unsere Region stärkt und somit allen zugute kommt. Nur wenn wir jungen Menschen eine echte Perspektive bieten, werden sie sich neben all den anderen verlockenden Möglichkeiten entscheiden, hier in der Heimat zu bleiben. Auszubilden ist deshalb für uns ein entscheidender Part, Verantwortung für nachkommende Generationen zu leben.

Begonnen hat alles im Jahr 1993. Seither wurden 110 Jugendliche in der ZEV ausgebildet, davon ist ca. die Hälfte als gut ausgebildete Fachkräfte im Unternehmen verblieben. Ursprünglich mit nur einem Ausbildungsberuf gestartet, ist unser Aus-

Mach deine Ausbildung beim Branchensieger!



www.zev-energie.de/karriere

bildungsportfolio in den letzten Jahren stetig gewachsen und umfasst mittlerweile 5 Ausbildungsberufe, 6 duale Studiengänge, die mit einem Bachelor oder Diplom abschließen, sowie 3 berufsbegleitende Masterstudiengänge.

Da hat sich wirklich viel getan in der ZEV. Das allein reicht aber sicherlich nicht für einen Preis. Was glauben Sie, macht die ZEV anders als andere Unternehmen, was zum 1. Platz beigetragen hat?

Ich denke, es sind sehr viele kleine Details, die letztlich zu einem guten Gesamtkonzept werden. Wir sind beharrlich dabei, unsere internen Anforderungen mit den sich stetig wandelnden Bedürfnissen nachfolgender Generationen abzugleichen. Unser Ausbildungskonzept wird jährlich überprüft und um verschiedene Bausteine erweitert.

Ob wir den ersten Preis verdient haben, können oftmals am besten auch die Menschen beurteilen, die gerade selbst diesen Weg gehen oder gegangen sind.

Ich möchte deshalb auch noch einige Auszubildende bzw. Studenten zu Wort kommen lassen:

MAXIMILIAN WEHNER, ERFOLGREICHER STUDIENABSCHLUSS IM SEPTEMBER 2018

Mit welchen Gefühlen blicken Sie auf Ihre Ausbildungszeit in der ZEV zurück?

Ausschließlich mit positiven Gefühlen. Die ZEV hat ein sehr gutes Mentoringkonzept, das stetig weiterentwickelt wird. Dadurch können fachliche und berufsspezifische Kompetenzen schnell erlernt und die im Studium vermittelten Inhalte direkt in der Praxis angewendet werden. Bei Fragen hat man immer einen direkten Ansprechpartner. Oftmals stellte sich im Gespräch mit Mitstudierenden heraus, dass dies keinesfalls selbstverständlich ist. Darüber hinaus steht stets die persönliche Entwicklung im Fokus. Regelmäßige Feedbackgespräche tragen entscheidend dazu bei, sich selbst zu reflektieren, die eigenen Stärken zu erkennen und diese weiter auszubauen. Insgesamt war das duale Studium bei der ZEV für mich eine sehr schöne und lehrreiche Zeit.

Sie arbeiten seit Studienabschluss als Elternzeitvertretung im Bereich Marketing/Öffentlichkeitsarbeit und absolvieren parallel noch Ihren dualen Master. Waren Sie überrascht, dass man Ihnen direkt nach dem Studium zugetraut hat, die Arbeit einer langjährigen, berufserfahrenen Mitarbeiterin zu übernehmen?

Überrascht ist vielleicht falsch ausgedrückt. Natürlich habe ich mich sehr gefreut und es hat mich auch mit Stolz erfüllt, dass mir diese Aufgabe direkt nach dem Studium anvertraut wurde. Ich hatte bereits während der Ausbildungszeit die Prozesse und Strukturen des Bereiches kennengelernt und verantwortungsvolle Aufgaben übertragen bekommen, deshalb war ich auf das „richtige“ Berufsleben schon sehr gut vorbereitet. Meine jetzige Tätigkeit ist sehr vielfältig, abwechslungsreich und bereitet mir viel Spaß. Ich gehe früh wirklich gerne auf Arbeit. Die tolle Unterstützung meiner Kollegen hat mir das Einarbeiten zusätzlich erleichtert.

Starke Auszeichnung: Personalchefin Anja Höfer (2.v.r.) freut sich mit den ehemaligen Auszubildenden/Studenten über die Auszeichnung „Branchensieger Kommunale Ver- und Entsorgung“ des Magazins FOCUS MONEY.

ELENA LUDWIG, STUDENTIN IM 4. SEMESTER

Welche Unterschiede stellen Sie fest, wenn Sie sich mit Kommilitonen zu ihren Praxisphasen in den Unternehmen austauschen?

Der Hauptunterschied liegt im Ausbildungskonzept der ZEV. Während hier im Unternehmen auf langjährige Erfahrung und Strukturen gesetzt wird, geht es bei manchen Kommilitonen im Betrieb „drunter und drüber“. Bei uns wird darauf geachtet, die eigenen Fertigkeiten und Fähigkeiten in möglichst vielen verschiedenen Abteilungen herauszufinden. Diese Chance bekommen manche bei ihrem Praxispartner nicht. Sie sind die gesamte Studienzeit an einem festen Arbeitsplatz und haben nicht die Möglichkeit, vielfältige Erfahrungen zu sammeln und ein breites Praxiswissen aufzubauen. So entsteht bei den anderen oft das Gefühl, nur eine „billige Arbeitskraft“ zu sein. Bei der ZEV finde ich die Entlohnung gerecht und die Arbeit wird wertgeschätzt, was für mich persönlich eine große Motivation darstellt und mich anspricht, mein Bestes zu geben. Wertschätzung ist für mich ein ganz zentraler Punkt, um gern auf Arbeit zu gehen.



MARTIN SANTOWSKI, AUSBILDUNGSABSCHLUSS ALS MECHATRONIKER IM FEBRUAR 2019, SEITDEM TÄTIG ALS JUNGFACHARBEITER IM BEREICH ERDGAS/WÄRME

Herr Santowski, gerade in Ihrem Berufsgebiet gibt es eine Vielzahl guter offener Stellen und Angebote. Warum wollten Sie nach der Ausbildung bei der ZEV bleiben? Weil ich bereits innerhalb der Ausbildung die Erfahrung machen durfte, dass man in der ZEV zu seinem Wort steht und ich Unterstützung erhalte, wenn ich mich selbst einbringe und meine Leistung passt. Ich habe bereits ein Jahr vor Ausbildungsende mit der Personalabteilung über mögliche Perspektiven gesprochen. Es wurde sehr schnell nach Lösungen gesucht und alles, was mit mir besprochen wurde, ist auch gehalten und umgesetzt worden. Das hat mir einfach ein gutes Gefühl gegeben.

Heute wird häufig die Meinung vertreten, dass junge Mitarbeiter öfters den Arbeitgeber wechseln und sich nicht mehr längerfristig binden wollen. Wie stehen Sie persönlich zu dieser These?

Junge Menschen wollen unabhängig sein und sich möglichst viele Optionen offen halten. Meine Einstellung spiegelt die These nicht wider. Ich binde mich gern an die ZEV und habe eine bewusste Entscheidung getroffen. Ich wollte in der Heimat bleiben, Regionalität war mir schon immer wichtig. Außerdem schätze ich die überschaubaren Strukturen, dass man sich kennt, dass es sehr persönlich zugeht und wir uns gegenseitig unterstützen.

Frau Höfer, was schließen Sie aus den Statements Ihrer Schützlinge für Ihre künftige Arbeit?

Ich denke, es wird deutlich, dass es um viel mehr als um gute Konzepte geht. Solange die Ideen auf dem Papier in der Praxis nicht wahrnehmbar sind, entfalten sie ihre Wirkung nicht. Uns ist es denke ich gut gelungen, unsere Philosophie für Ausbildung in den

Alltag zu integrieren, sie erlebbar zu machen. Dass es keine leeren Versprechen, sondern gelebte Praxis und ein Miteinander sind, sorgt für eine hohe Identifikation, aber auch für eine Bindung an das Unternehmen über die Ausbildungszeit hinaus.

Wir danken für den Einblick zur Ausbildung in der ZEV!